

## **Die Neuerscheinungen 2006 nach Themen geordnet**

Neben dem Bundesgaben-Chorbuch „Licht in dieser Welt“ (Licht) und dem Singheft 2006 (Sh) sind zum selben Erscheinungstermin im Verlag Singende Gemeinde erschienen: Sing@long 1 und 2 (Sing), Chorblatt Singende Gemeinde 56 und 57 (CSG), Singt und spielt 44 und Ninive 116. Einige der Stücke sind auf der CD „Licht in dieser Welt“ zu hören.

Es gehört zur üblichen Arbeit der Chorleiterin/des Chorleiters, sich über die Verwendung der Chorsätze Gedanken zu machen. Wie in der „Konkordanz für Gemischten Chor“ wird sie/er zunächst jedes Lied einem Thema, einer Bibelstelle oder einer Kirchenjahreszeit zuordnen. Die Gedankengänge mancher Lieder sind in sich abgeschlossen, die Lieder stehen für sich. Manche Lieder sind mit anderen besser zu kombinieren, sodass durch die Folge mehrerer Lieder ein roter Faden entstehen, ein Gedankengang entwickelt werden kann. Die folgende Auflistung ist nur eine Möglichkeit, die neuen Noten „zu ordnen“, um solche größeren Einheiten entstehen zu lassen, um z. B. mit einer Liederfolge thematisch Teile oder vollständige Gottesdienste zu erarbeiten. Ich empfehle, sich den Liedern und Strophen zunächst durch selbst formulierte Inhaltsangaben zu nähern. Der Gedankengang eines Liedes muss jede und jeder erst einmal mit eigenen Worten formulieren.

### **Aufruf zum Loben, Singen und Danken**

Ich habe Lust und Freude, Gott jetzt, in diesem Augenblick zu loben. Das ist der eigenwillige erste Gedanke des Liedes „Das könnte mir gefallen“ (Sh 2). Und dann tue ich das auch, z.B. im Wechsel mit anderen Aufrufen, denn ich will es nicht alleine tun: „Singt dem Herrn“ (Licht 10). Oder man lasse „Lobe den Herrn“ (Licht 3) folgen. Dazu passt auch der Kanon „Singet dem Herrn“ (Sh 4). Zum Thema gehört auch „Danket dem Herrn“ (CSG 57) und „Frohlocket mit Händen“ (CSG 56). Sh 2 gibt dann immer den Anstoß zum Lob, die folgenden Stücke sind dann weitere Aufrufe. Mit „Lass mich am Morgen hören“ (Licht 1), kann man gut einen Gottesdienst beginnen. So ein Aufruf zum Lob ist auch Singt und spielt 44: „Freut euch des Herren.“

### **Passion**

Dazu gehört Ninive 116: „Die letzte Nacht mit Freunden.“

### **Ostern**

Der Ostergottesdienst könnte mit dem Osterruf „Christ ist erstanden“ (Sh 3) beginnen. Zu Ostern gehört das „Halleluja“, also Sh 12, das direkt auf Sh 3 folgen könnte. Die Halleluja-Strophe von Sh 3 könnte jede Strophe des Osterliedes von „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“ um diesen Chorpart verlängern, denn zu diesem Fest kann nicht genug Halleluja gesungen werden. Zum Sonntag Kantate gehört der Kanon „Singet dem Herrn“ (Sh 4).

### **Pfingsten**

Pfingsten, aber auch am Anfang eines jeden Gottesdienstes bitten wir um den Heiligen Geist: „Komm herab, o Heiliger Geist“ (Licht 7) oder anders ausgedrückt: „Atme in mir“ (Sh 5). Beim Satz zu „Du Heiliger Geist, bereite ein Pfingstfest“, besonders mit dem zweiten Text „Meine Herze geht in Sprüngen“ (CSG 57) ist mit

seinem fröhlichen Charakter schon fast die belebende Wirkung des Heiligen Geistes zu spüren.

### **Dankopfer (oder Erntedank)**

Selten genug gibt es in unseren Noten Dankopferlieder. Hier sogar zwei: „Herr, mein Leben, es sei dein“ (Sh 10) und „Nimm die Zeichen meiner Liebe“ (Licht 10).

### **Schöpfung**

In dieser Notenserie finden sich auffallend viele Lieder zu diesem Thema. Auf die Frage, wo überall ich Gottes Schöpfung entdecken kann, antwortet Licht 2 in einer reichen Bildersprache, beginnend mit: „In jedem Herzschlag.“ Von Gottes Schöpfung in der sommerlichen Natur spricht Licht 11: „Über Berg und Tal“ und von der Güte Gottes im großartigen Bild der Weite des Horizonts Sing 1.1: „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist.“ Mit dem Bild von der „Quelle des Lebens“ (2. Str.) kann man das nächste Stück verknüpfen: „Leben aus der Quelle“ (Licht 4) und dem Ausspruch Jesu, dass „das Wasser, das ich ihm geben werde, (...) in ihm eine Quelle des Wassers werde.“ (Jh 4,14) Vom Wunder der Entstehung des Menschen handelt Licht 9: „Tief im Schoß meiner Mutter gewoben“. Wenn man das Lied vom verantwortlichen Miteinander in der Gemeinde noch anfügen will, folgt: „Behutsam will ich dir begegnen“ (Licht 8).

### **Gott suchen, finden und bekennen**

Der Gedankengang beginnt mit einer Wenn-Dann-Formulierung. Gott sagt: Ich will mich finden lassen: „Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet“ (Sh 8). Wer Gott finden will, muss stille sein, um ihn zu hören: „Meine Seele ist stille“ (Sh 9). Gott begegnen wir in der Stille, aus der heraus wir ihm unsere Probleme nennen dürfen: „Herr, du weißt um meine Fragen“ (Sing 2.2) – und bitten dürfen: „Gott umhülle dich.“ (Sing 1.2) Wir bekennen ihm im Lob: „Anbetung, Ehre“ (Sing 2.1). Seine Hilfe erfahren wir nicht immer sofort. Deshalb bedrängen wir ihn in unseren Gebeten und erwarten inständig seinen Segen: „Du hast gesagt“ (Licht 12). Wenn wir ihm aber dann begegnen, fällt uns das Bekenntnis leicht: „Herr, ich glaube“ (CSG 57) und erbitten auch weiterhin seinen Segen für andere: „Der Herr segne dich“ (Sh 13). Und wir warten auf seine Zusage, uns nicht aus der Hand zu lassen, wie sie in der Jahreslosung zitiert ist: „Ich lasse dich nicht fallen“ (Sh 1). Im Schlussgesang zählen wir viele auf, die Gottes Friede und Gegenwart erfahren werden: „Friede den Fernen“ (Licht 7).

Es wäre schön, wenn die Chorsätze immer den richtigen Platz im Gottesdienst fänden und in Beziehung gesetzt würden zum Kontext. Ich empfehle den Chören, aus den Liedfolgen Gottesdienste oder Teile zu entwickeln. (Weitere Informationen siehe Werkhilfe im Internet: [www.cs-vsg.de](http://www.cs-vsg.de).)

Horst Krüger  
März 2006